

Entschlammungs-Vertrag kritisiert

Die **Bürgerinitiative** Grundwasser Kaarst hat angekündigt, sich an der Ausarbeitung der Verträge zur **Nordkanalentschlammung** nicht zu beteiligen, wenn die Rahmenbedingungen nicht geändert werden. Bürgermeister **Moormann** gab eine vorläufige Stellungnahme ab.

VON CHRISTOPH PÜTZ

KAARST Die Vorschläge der CDU, die Entschlammung des Nordkanals zu 20 Prozent von der Stadt und zu 80 Prozent von den Bürgern finanzieren zu lassen, hat auch bei der Bürgerinitiative Grundwasser Kaarst für Diskussionsstoff gesorgt. Vor allem die Frage, wie die Kosten umgelegt werden können, teilt die Meinungen. So vertritt Dr. Dagmar Spona, Vorstandsmitglied der Bürgerinitiative, folgende Auffassung: „Wir meinen, dass eine Entschlammung – da sie eine satzungsgemäße Pflegemaßnahme des Nordkanalverbandes darstellt, – auch auf die Mitglieder des Nordkanalverbandes umgelegt werden kann. Diese Mitglieder dürfen die Kosten dann auch auf die Bürger umlegen. Und zwar unseres Erachtens, ohne für die konkrete

INFO

Finanzierung

Wer zahlt, wenn in ein paar Jahren erneut entschlammt werden muss? Die Bürgerinitiative Grundwasser Kaarst ist der Auffassung, dass die Beteiligung der Bürger an der jetzigen Entschlammung ein einmaliger Vorgang sei. Die Verwaltung meint, dass die Frage nach der Finanzierung der Entschlammung jeweils neu gestellt werden müsse.

Maßnahme zu prüfen, wer davon einen Vorteil hat.

Auch bezweifelt Spona, dass sich betroffene Bürger an der 80:20-Lösung beteiligen: Wir halten es für unwahrscheinlich, dass sich unter den genannten Bedingungen auch nur ein Bürger bereit erklärt, freiwillig Geld zu zahlen.“ Und zwar selbst dann nicht, wenn der Keller des Bürgers schon unter Wasser stünde und die Nordkanalentschlammung das Wasser absenken würde.

Spona zeigt den Extremfall auf, der theoretisch denkbar wäre: Wenn sich nur ein einziger Bürger beteiligte, müsste er laut den Verwaltungsvorschlägen die komplette Entschlammung des Nordkanals allein bezahlen. Nach den bisherigen Vorschlägen der Stadt würde dies allerdings wohl nicht eintreten. Um auszuschließen, dass die Betroffenen nicht abschätzen können, welche finanziellen Belastungen auf sie zukommen, soll der endgültigen Verpflichtung, sich an den Kosten der Entschlammung zu beteiligen, eine Umfrage bei den Hauseigentümern vorgeschaltet werden. Zudem sei die angekündigte Frist für die Unterzeichnung des Vertrages viel zu kurz. „Die Bürgerinitiative wird sich unter diesen Rahmenbedingungen an einer Ausarbeitung der Verträge nicht beteiligen“, kündigt Dr. Dagmar Spona an.

Bürgermeister und Nordkanalverbandvorsitzender Franz-Josef Moormann gab auf Anfrage der NGZ

eine vorläufige Stellungnahme ab: „Die Wasserschäftsbehörden, die uns beurteilen, sagen einstimmig, dass der Nordkanalverband nicht für die Finanzierung der Nordkanalentschlammung zuständig ist. Das geht aus mehreren Schreiben eindeutig hervor.“ Moormann zitiert zum Beispiel einen Brief des Landrates Dieter Patt an Moormann. Dort ist zu lesen: „Ich teile die Auffassung, dass die diskutierte Entschlammung des Nordkanals nicht Gegenstand der dem Nordkanalverband obliegenden Gewässerunterhaltung ist.“

„Auch das Landesumweltministerium hat sich eindeutig geäußert“, so Moormann. Es liegt eine schriftliche Stellungnahme von Ministeriumsmitglied Rolf Odenkirchen vor. Dort ist zu lesen: „Es wurde einhellig festgestellt, dass der Nordkanalverband seine ihm gesetzlich übertragenen Aufgaben der Erhaltung des ordnungsgemäßen Zustandes für den Wasserabfluss im Sinne des Wasserhaushaltsgesetzes nachgekommen ist.“ Moormann meint: „Die finanzielle Beteiligung der Stadt an der Entschlammung ist freiwillig. Sie ist als Bestätigung des guten Willens zu verstehen, unterstützen zu wollen. Nordkanalverbandsvorsitzender und Bürgermeister Franz-Josef Moormann betont auch, dass es keine Möglichkeit gebe, die Beiträge so auf den Nordkanalverband umzulegen, wie es die Bürgerinitiative Grundwasser Kaarst gefordert hatte.“



Dr. Dagmar Spona zeigte gestern am Schlammsammelbecken des Jüchener Baches: Der Jüchener Bach ist fast schlammfrei, der Norkanal dagegen nicht.